www.dach-fassade-fachhandel.de

FRÜHJAHR 2018 02-18

DAS FACHBLATT

DACH+FASSADE aktuell

Die Metamorphose eines Hauses

Ein 40 Jahre altes Gebäude im Schwarzwald wurde komplett neu gestaltet

Foto: Thomas Grützmacher

DACH + FASSADE
FACHHANDEL

VELUX®

Wir bringen das Licht ins Dach

Mehr Fenster. Mehr Luft. Mehr Leben.

www.velux.de

Liebe Leser,

zwei spannende Projekte beschreiben wir in den Objektberichten dieser Ausgabe. Zunächst einmal geht es um die regelrechte Neuerschaffung eines über 40 Jahre alten Wohnhauses im Südschwarzwald – eine wirklich grundlegende Sanierung, bei der auch auf die kleinsten Details geachtet wurde.

Im zweiten Bericht geht es um ein unscheinbares Bürogebäude, das nach dem Umbau mehr Platz und mehr Energieeffizienz bietet und zusätzlich noch durch die Fassadengestaltung die Firmenidentität widerspiegelt.

Dabei spielte vor allem die Farbgebung eine wichtige Rolle. Um Farben geht es auch bei einigen der Produktneuheiten, die wir in dieser Ausgabe vorstellen.

Viel Spaß und gute Unterhaltung beim Lesen wünscht Ihnen

Ihr D+F-Fachhändler

Ein 1974 gebautes Bestandshaus entstand im Rahmen einer Sanierung neu.

Seite 4

Foto: Thomas Grützmacher

Inhalt

Objektbericht:
Die Metamorphose eines Hauses . **4 – 5**

Produkte:
DELTA®-FASSADE COLOR setzt neue Farbakzente in der Fassadengestaltung **6**

Produkte:
Praktische Helfer für die Sturmsicherung. FOS bietet Verarbeitern vielfältige Hilfestellungen **7**

Objektbericht:
Sanierung eines Bürogebäudes: Statt Sichtbeton ein neuer, mehrfarbiger Auftritt . . . . . **8 – 9**

Objektbericht:
Innovative Brandsperre in der Hamburger HafenCity . . . . . **10 – 13**

Produkte:
Rautenleisten unsichtbar anbringen mit dem PURE Befestigungssystem . . . **11**

Produkte:
Osmo bringt Farb- und Größenflexibilität in die vertikale Fassadenverkleidung **13**

Produkte:
Neues Fassaden-Infoportal von DURIO® **14**

Bau & Recht **15**

Aktuell

Erste Energieausweise werden ungültig

Die ersten Energieausweise für ältere Wohngebäude werden Mitte des Jahres ungültig. Sie haben eine Laufzeit von zehn Jahren und sind ab Juli 2008 für Häuser mit einem Baujahr vor 1966 ausgestellt worden. Hauseigentümer der betroffenen Gebäude müssen aber nur einen aktuellen Energieausweis vorlegen, wenn sie ihr Haus in naher Zukunft verkaufen, vermieten oder verpachten wollen. Bei der Wahl eines Energieausweises ist ein aussagekräftiger Bedarfsausweis ratsam.

Gegen Dämmungsaktionismus nach Brandfällen

Bei einem Treffen zwischen dem Deutschen Energieberater-Netzwerk DEN e.V. und der Feuerwehr Frankfurt/Main sprachen sich die Teilnehmer gegen ein Verbot normal entflammbarer Dämmmaterialien aus. Anlass waren kontroverse Diskussionen über die Rolle der Fassadendämmung beim Brand des Grenfell Towers in London sowie mehrere Brandfälle in Deutschland. Wichtig sei die Einhaltung des Brandschutzes, vor allem bei der Geschwindigkeit des Abbrennens.

Aktive Fassaden gegen Feinstaub

Nach einer aktuellen Untersuchung des Fraunhofer-Instituts für Bauphysik IBP gibt es schon heute wirksame Techniken, die Städte in Deutschland widerstandsfähig gegen Luftverschmutzung zu machen und damit ihre Bewohner zu schützen. Für bessere Luft könnten dies laut Studie insbesondere aktive Fassaden leisten. Deren Titandioxid-Beschichtung baut unter UV-Einstrahlung in einer photokatalytischen Reaktion schädliche Stickoxide ab.

Innen und außen neu: Die Metamorphose eines Hauses

Im Südschwarzwald hat ein Architekt ein Bestandshaus neu geschaffen

Das war einmal: Das 1974 erbaute Haus vor der Generalüberholung.

Nicht wiederzuerkennen: Das Projekt HD5 nach Fertigstellung.

Für den Architekten Thomas Grützmacher war das Projekt eine Herzensangelegenheit. Ein 40 Jahre altes Bestandshaus sollte in ein modernes Energieeffizienzhaus umgebaut werden. Doch nicht für einen Kunden, sondern für sich und seine Frau.

Vergleicht man die Vorher-/Nachher-Bilder des Umbaus – oder der Metamorphose –, wie es Thomas Grützmacher nennt, stellt sich die Frage, was von dem alten Gebäude überhaupt übrig geblieben ist. Das Giebeldach ist verschwunden, ebenso die Garage im Untergeschoss des winkelförmigen Hanghauses. Eine völlig neue Fassade schmückt die Außenseite. Warum nicht gleich neu bauen? Für den Architekten eine Frage der Ehre: „Abreißen kann jeder. Von der sehr guten Grundsubstanz sollte möglichst viel genutzt werden, das schont Ressourcen und Kosten."

Das Bestandshaus war ein 1974 erbautes Einfamilienhaus in Steinen im Südschwarzwald. Es bestand aus einem Untergeschoss aus Beton, auf das ein Fertighaus, ein Winkelbungalow von Streif, gesetzt worden war. Die Wände aus einer Spanplatten- und Holzständerkonstruktion mit vorgehängten Asbestzementplatten boten nichts, was heutigen Dämm- und Energieeinsparansprüchen genügen würde.

Flachdach statt Giebeldach

In den Umbau wollte Grützmacher auch seine persönliche Architektursprache einfließen lassen. Das neue Gebäude sollte sich in den Hang integrieren, deshalb verschwand das Giebeldach. Dafür kam ein begrüntes Flachdach. Gleichzeitig wurde das Grundstück terrassenförmig angelegt, mit bepflanzten und gepflasterten Flächen.

Die Fassade greift diesen Wechsel von Schichten auf. Das Untergeschoss ist mit Betonverblendung verkleidet, das Erdgeschoss hat eine Fassade aus Rockpanel-Platten von Rockwool. Diese sind aus Steinwolle gefertigt und erfüllen neben einer großen optischen Auswahl zwei Punkte, die Thomas

Foto: Thomas Grützmacher

Die Fassade des Untergeschosses wurde mit Betonverblendern verkleidet, das Erdgeschoss mit Rockpanel-Platten aus Steinwolle.

Grützmacher wichtig sind: ein gleichbleibendes Erscheinungsbild und ein geringer Wartungsaufwand. Verwendet wurde die Ausführung Rockpanel Woods Rhinestone Oak.

Teile der alten Konstruktion als Grundgerüst der Wände

Rund 40 Prozent der Holzständerkonstruktion der ursprünglichen Mauer wurde beibehalten und bilden den Kern der neuen Wände. Die neuen Teile des Holzrahmenbaus fertigte der Holzbetrieb Leisinger. Innen wurden Gipskartonplatten und Spanplatten OSB/3 angebracht, zwischen den Holzständern sorgt Glaswolle WLG032 für Dämmung. Außen wurde zunächst eine Holzspannplatte angebracht, davor eine 160er Gutex-Isolierung mit Folie und schließlich die hinterlüftete Schmuckfassade aus Rockpanel-Platten. Die Verblender des Untergeschosses sind aus anthrazit gefärbtem, frostsicherem Beton gefertigt. Hersteller der 1 bis 2,5 cm dicken Platten ist die Firma Töttler Steindesign. Die Baustoffe lieferte der Baustoffhandel Götz + Moriz in Lörrach.

Auch der Innenausbau folgte einem architektonischen Konzept: die klare Trennung von Wohn- und Nutzbereich. Deshalb wurde die Garage auch aus dem Hauptgebäude verbannt, um dort keinen wertvollen Platz zu verschwenden. Autos werden jetzt in einem neuen Gebäude auf Höhe des Erdgeschosses geparkt. Das liegt auch an dem Anspruch, das Gebäude unter Umständen barrierefrei nutzen zu können. Bereiche wie Wohn-, Ess- und Schlafzimmer sowie Bad und Küche befinden sich im Erdgeschoss. Auch die Terrasse auf der einstigen Garage ist von dieser Ebene aus zugänglich. Im Untergeschoss befinden sich Arbeits- und Gästezimmer sowie der Wellnessbereich mit Sauna, Whirlpool und Erlebnisdusche.

Das Haus ist mit einer Solarwarmwasseranlage ausgestattet und verfügt über eine Gaszentralheizung mit unterirdischem Flüssiggastank. Es erfüllt die Energieeffizienzklasse B (60 kWh/m²).

Für die Ökologie ist es besonders wichtig, dass sämtliches Oberflächenwasser wieder vor Ort versickern kann. Dafür wurde ein Retentionsbecken nahe der Straße angelegt. Das dort gesammelte Wasser versickert nach und nach im Boden.

Die Fassadenelemente Rockpanel Woods Rhinestone Oak.

Die neue Garage auf der Rückseite des Hauses.

Foto: Thomas Grützmacher

DELTA®-FASSADE COLOR setzt neue Farbakzente

Mehr Farbe, mehr Möglichkeiten in der Fassadengestaltung

Hinter transparenten Kunststoff-Fassadenelementen wurden blaue Fassadenbahnen verlegt. Die Planung macht der Fassaden-Konfigurator möglich.

Was bislang immer hinter der Fassadenverkleidung versteckt war, wird nun sichtbar: Die neue Fassadenbahnen-Kollektion DELTA®-FASSADE COLOR eröffnet neue Möglichkeiten, Farbe in die Fassadengestaltung zu bringen.

Große Farbvielfalt und optimaler Schutz

Die diffusionsoffenen Fassadenbahnen mit integriertem Selbstkleberand sorgen für optimalen Feuchteschutz der Fassade und Dämmung. Sie lassen sich bei allen hinterlüfteten Fassadenkonstruktionen mit offenen Fugen bis zu 50 Millimeter Breite und einem maximalen Fugenanteil von 50 Prozent der Fläche einsetzen. Dabei steht eine große Farbvielfalt mit sieben Farbtönen zur Auswahl.

Kombinierbar mit zahlreichen Fassadenverkleidungen

Die farbigen Fassadenbahnen lassen sich mit verschiedenen Fassadenverkleidungen aus Holz, Metall, Glas, Kunststoff und vielen weiteren Materialien kombinieren. So kommen die Bahnen im Zusammenspiel mit einer Konstruktion mit offenen Fugen voll zur Geltung. Die Fassade bekommt im wahrsten Sinne Tiefe, und es entsteht eine interessante dreidimensionale Wirkung.

Zubehör für das perfekte Finish

Eine Auswahl an maßgeschneidertem Zubehör macht DELTA®-FASSADE COLOR einfach in der Anwendung und darüber hinaus besonders witterungsbeständig:

- So wird die dünnschichtige Universal-Dispersionsfarbe DELTA®-FAS PAINT für die Farbangleichung von Konterlatten und von Anschlussbereichen eingesetzt.
- Mit dem dauerhaft UV-beständigen, einseitigen Klebeband DELTA®-FAS BAND CLEAR wird DELTA®-FASSADE COLOR verklebt.

Innovativer Fassaden-Konfigurator

Architekten, Planer und Bauherren können mit dem kostenlosen Fassaden-Konfigurator auf www.fassade-color.de Fassadenverkleidungen mit der gewünschten Farbe kombinieren.

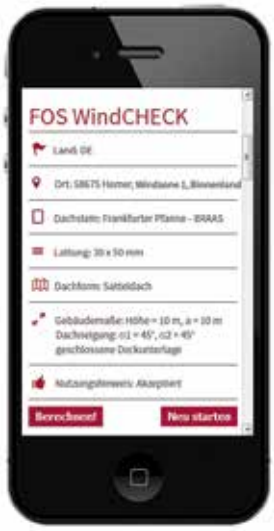
Die Fassadenbahnen gibt es in sieben Farben.

Weitere Informationen unter www.fassade-color.de

Foto: Dörken GmbH & Co. KG

Praktische Helfer für die Sturmsicherung

FOS bietet Verarbeitern vielfältige Hilfestellungen



Auch mobil kann das Berechnungstool FOS WindCHECK vor Ort genutzt werden.

Für Verarbeiter ist es wichtig, das komplexe Thema Sturmsicherung schnell und einfach planen und umsetzen zu können. Daher bietet das Unternehmen Friedrich Ossenberg-Schule neben seinem umfangreichen Produktportfolio an Sturmklammern auch viele praktische Hilfestellungen an. Für die Planung stehen drei mobile Dachwerkzeuge auf www.fos.de kostenlos zur Verfügung. Vertiefende Informationen zur Windsogsicherung vermittelt ein Handbuch. Bei der Montage hilft das FOS ClipHOLSTER, den Zeitaufwand zu reduzieren. Erklärvideos auf dem YouTube-Kanal zeigen die Anwendung der verschiedenen Klammerarten am Dach.

Was leisten die mobilen Dachwerkzeuge?

Der Online-Service FOS WindCHECK liefert nach Eingabe der relevanten Daten innerhalb weniger Klicks den passenden Klammertyp und errechnet wichtige Informationen zu Verlegeschema, Bereichseinteilung und der benötigten Stückzahl. In der neuen Version ist es möglich, auch Dachdurchdringungen wie Gauben und Kamine auf den Dachflächen zu positionieren und in die Berechnung mit einfließen zu lassen. Außerdem können nicht nur die Dachformen Sattel, Pult, Zelt und Walm berechnet werden, sondern auch die komplexeren Dachformen Krüppelwalm, Mansard- und T-Dach sowie Winkel- und Dreigiebelbau. Erstellte Windsogberechnungen können im WindCHECK Archiv unter Mein FOS gespeichert werden.

Der FOS ClipCHECK ermittelt eine geeignete Klammer für jedes Objekt. Nach der Registrierung können Klammerfavoriten gespeichert werden.

Die Rückwärtssuche FOS CombiCHECK recherchiert anhand der Artikelnummer, für welche Deckwerkstoffe die bereits im Lager vorrätigen Klammern verwendet werden können.

Welche Informationen liefert das Handbuch?

Im Handbuch „Professionelle Windsogsicherung“ finden Verarbeiter Hintergrundinformationen zur Windlastenermittlung, Beispiele zur Windsogberechnung und Praxistipps. Das Handbuch wird ständig nach den neuesten Fachregeln und Normen aktualisiert und kann kostenlos auf www.fos.de bestellt werden.

Welche Vorteile bietet ein ClipHOLSTER?

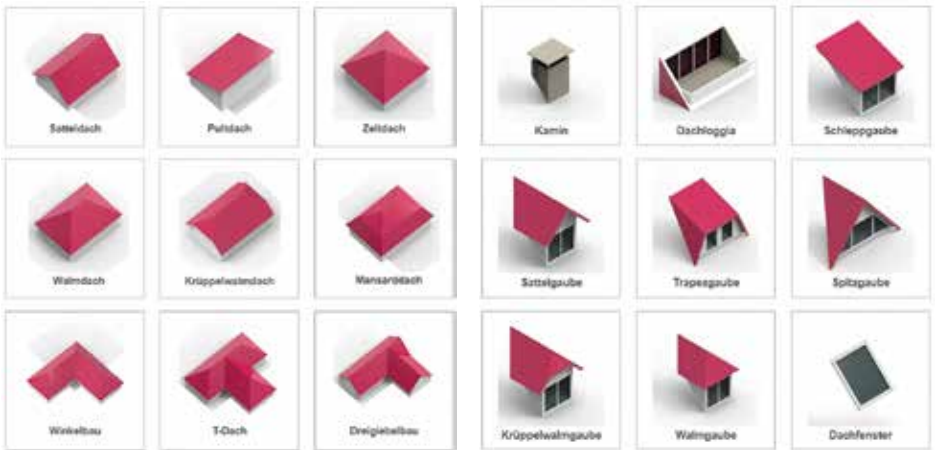
Das FOS ClipHOLSTER ist ein mobiler Gürtelhalter für magazinierte FOS Klammern. Es vereinfacht und beschleunigt die Handhabung der Klammern bei der Sturmsicherung, außerdem senkt es die Verletzungsgefahr. Bei Praxistests wurden bis zu 25 % Zeitersparnis bei der Montage von magazinierten Klammern zusammen mit dem ClipHOLSTER ermittelt. Leere Magazinstreifen lassen sich schnell und einfach austauschen.

In das FOS ClipHolster eingelegte Seitenfalzklammern 453-2.

Der praktische Montagehelfer besteht aus hochwertigem und strapazierfähigem Polyoxymethylen. In das ClipHOLSTER eingesetzt werden können die Seitenfalzklammer 409-2, die Kopf-Seitenfalzklammer 453-2 und die Kopf-Seitenfalzklammer 492-2. In der zweiten Jahreshälfte 2018 folgt die Seitenfalzklammer 456-2; im Laufe der Zeit werden weitere FOS Klammern auf Kunststoffstreifen magaziniert ausgeliefert.

Was erklären die Videos?

Sie zeigen in Kurzform alles Wissenswerte rund um die Sturmsicherung und die Montage von verschiedenen Klammern. Auch Praxistipps wie z.B. der Austausch von einzelnen Ziegeln werden dargestellt:
www.youtube.com/sturmsicherung.



Mit FOS WindCHECK lassen sich wichtige Infos (wie Verlegeschema und Bereichseinteilung) für Dachformen und Dachdurchdringungen berechnen.

Weitere Informationen unter **www.fos.de**

Foto: FOS

Statt Sichtbeton ein neuer, mehrfarbiger Auftritt

Das Bürogebäude der Philipp May Baustoffe GmbH in Bamberg wurde erweitert und modernisiert – einschließlich einer neuen Fassade

Die Sanierung und Erweiterung des Gebäudes dauerte ein Jahr und war im Sommer 2017 abgeschlossen.

Ein Bestandsgebäude in neuem Glanz erscheinen lassen – und gleichzeitig energieeffizient sanieren. Das war die Aufgabe, die bei der Sanierung eines Bürogebäudes in Bamberg erfüllt werden sollte. Auftraggeber war die Philipp May Baustoffe GmbH.

Das Gebäude war 1980 gebaut worden. Es bot nicht mehr genug Platz und erfüllte auch nicht moderne Vorstellungen von Energieeffizienz. Also wurde ein Anbau geplant und eine neue Fassade mit passender Dämmung. Im Inneren sollte nicht nur mehr Büroraum zur Verfügung stehen, sondern auch Platz für eine Präsentations- und Verkaufsfläche geschaffen werden. Die Arbeiten wurden innerhalb eines Jahres von 2016 bis 2017 ausgeführt.

Die Fassade wurde von Frahammer Fassadentechnik angebracht. Das seit 55 Jahren am Markt aktive Unternehmen hat seinen Stammsitz im bayrischen Pöttmes mit einem weiteren Standort in Lengenfeld im Vogtland (Sachsen). Letzterer war auch zuständig für die Sanierung des Gebäudes der Philipp May Baustoffe GmbH in Bamberg.

Als Material wurden großformatige Swisspearl Fassadenelemente verwendet, in der Masse durchgefärbte Faserzementtafeln mit lasierender Beschichtung. Das monolithische Werkstoffgefüge und die Textur verleihen dem Material einen eigenen Ausdruck.

Fassadenplatten aus Cement Composite

Insgesamt wurden rund 415 m² Fassadenelemente verbaut, überwiegend die Swisspearl Fassadentafeln mit einer Stärke von 8 mm. Nur an den Fenstern wurden Alucobond-Tafeln in Schwarz (326) mit einer Stärke von 4 mm verwendet.

Die Swisspearl Fassadentafeln gibt es in fast 100 Ausführungen in sechs Farbfamilien. Bei dem Umbau in Bamberg wurden Platten in den Farben CARAT CRYSTAL 7010 und AURiA-T 47013 gewählt. Der AURiA-T-Blauton sollte die bereits bei anderen Gebäuden auf dem Firmengelände verwendeten Farben aufgreifen.

Vor dem Umbau: das Bestandsgebäude aus dem Jahr 1980.

Die großformatigen Fassadentafeln von Swisspearl sind aus naturerhärtetem Cement Composite auf Basis von grauem oder weißem Zement gefertigt.

Foto: Frahammer

Die Rohstoffe werden mit Wasser zu einem homogenen Gemisch aufbereitet. Das Gemisch wird in Stoffkästen gepumpt, in denen Siebzylinder rotieren. Die Sieboberfläche belegt sich dabei mit einem dünnen Cement Composite Vlies, das auf das endlos umlaufende Transportband (Transportfilz) übertragen wird. Von dort gelangt das Cement Composite Vlies auf eine Formatwalze, die sich nach und nach mit einer dicker werdenden Schicht aus Cement Composite belegt.

160 mm dicke Dämmung aus Mineralwolle

Wenn die gewünschte Materialdicke erreicht ist, wird die noch feuchte und formbare Cement Compositeschicht (Vlies) aufgetrennt und von der Formatwalze abgerollt. Die Cement Compositeschicht (Vlies) wird dann zugestanzt und härtet aus. Die Sichtseite erhält eine Beschichtung, für die hochwertige Reinacrylatfarben im Gieß- oder Sprühverfahren zweifach aufgetragen und heiß verfilmt werden.

Bei der Dämmung wurden Isover Ultimate Fassadendämmplatten WLG 035 verwendet, die mit der Alu-Unterkonstruktion angebracht wurden. Die gewählten Platten aus Mineralwolle sind 160 mm dick.

Die Isolierung hinter den neuen Fassadenelementen erfolgte mit 160 mm dicken Dämmplatten.

Auch innen wurde das Gebäude erneuert – samt einem ausgefeilten Lichtkonzept.

Gedämmt, aber noch ohne die neuen Fassadenelemente.

Neue Fenster gehörten auch zu dem Sanierungskonzept.

Der neue Anbau des Bürogebäudes mit den schwarzen Alucond-Fassadenplatten und den Swisspearl-Platten in der Farbe AURiA-T 47013.

Foto: Frahammer

Innovative Brandsperre in der Hamburger HafenCity

Brandschutz in der hinterlüfteten Fassade

Das Ensemble „Intelligent Quarters“ in der Bauphase. Am Ufer der Elbe finden Restaurants, Cafés und Geschäfte in den Erdgeschossen der drei Gebäude Platz.

Foto: DEUTSCHE ROCKWOOL GmbH & Co. KG

Lage und Gebäude könnten kaum attraktiver sein: Mitten in der Hamburger HafenCity am Ufer der Elbe entsteht derzeit das Ensemble „Intelligent Quarters“. Der städtebaulich höchst ansprechende Gebäudekomplex besteht aus einem rund 70 Meter hohen Büroturm sowie zwei angrenzenden, 24 und 31 Meter hohen Gebäuden, in denen unter anderem 46 Wohnungen zu finden sind. Für zeitgemäßen Wärmeschutz und hervorragenden Brandschutz setzten Planer und Investoren auf eine Dämmung der Fassade aus nicht brennbarer Steinwolle.

Die Fassaden der Gebäude werden als hinterlüftete Konstruktion mit Tafeln aus einer im Zweitbrandverfahren glasierten Keramik bekleidet realisiert. Mit der Fassadendämmung an den beiden niedrigeren Gebäuden beschäftigten sich im Sommer 2017 Klaus Degen und Waldemar Rogowski mit ihrem Team. Die Geschäftsführer der Degen + Rogowski GmbH erinnern sich: „In Summe wurden etwa 5.200 m² Fassadenfläche mit einer 200 mm starken Dämmung aus nicht brennbarer Steinwolle ausgerüstet. Da beide Gebäude aufgrund ihrer Höhe in die Gebäudeklasse 5 fallen, mussten gemäß § 28 der Musterbauordnung zusätzlich in jedem zweiten Geschoss horizontal auf der Fassade und vertikal um die Treppenhauskerne Brandsperren eingebaut werden.“ Für die Ausbildung der Brandsperre setzten die Dämmprofis erstmals auf das neue „Fixrock BWM Brandriegel Kit“ von ROCKWOOL, das ebenfalls aus nicht brennbarer Steinwolle besteht.

Dämmung und Brandriegel aus Steinwolle

Bei Verwendung des „Fixrock BWM Brandriegel Kit“ ist es möglich, Fassadendämmung und Brandsperren homogen aus nicht brennbarer Steinwolle zu erstellen. Wärmebrücken gehören mit diesem System der Vergangenheit an. Darüber hinaus sprechen aus Sicht von Klaus Degen aber noch weitere Punkte für den Einsatz dieses Brandsperrensystems. „Zum einen ist es wesentlich einfacher zu verarbeiten und zu montieren als die sonst üblichen Konstruktionen aus Stahlblech. Zum anderen überzeugt der Brandriegel aus Steinwolle im Vergleich mit anderen Systemen auch unter wirtschaftlichen Aspekten. Die Dämmstoffmesser für den exakten Zuschnitt haben unsere Mitarbeiter immer bei sich, sodass der Zuschnitt der insgesamt rund 1.000 m Brandriegel schnell erledigt war.“

Das Brandsperrensystem „Fixrock BWM Brandriegel Kit“ von ROCKWOOL besteht aus zwei miteinander verklebten Dämmstoffplatten mit unterschiedlicher Rohdichte und einem darauf abgestimmten Abstandhalter. Diese Komponenten ergänzen sich optimal. Die Oberseite der Brandsperre bildet eine hochverdichtete, feste Dämmstoffplatte. Die auf der Gebäudewand aufliegende, innere Lage besitzt hingegen eine geringere Rohdichte und kann mögliche Drucklasten der Fassadenbekleidung ausgleichen. Der Abstandhalter des Systems sichert zuverlässig den

→ Fortsetzung auf Seite 12

Ohne wahrnehmbare Verschraubung

Rautenleisten unsichtbar anbringen mit dem neuen PURE Befestigungssystem

Absolut unsichtbar – die schwarz beschichteten Metallklammern des PURE Fassadensystems verschwinden und gewähren Sicht auf die Rautenleisten.

Das Fassadensortiment von Osmo umfasst neben einer Vielzahl von Fassadenhölzern auch die passenden Befestigungssysteme. Beim Anbringen von Rautenleisten ist mit dem neuen PURE Fassadensystem eine unsichtbare Befestigung möglich. Rautenleisten verleihen der Fassade ein klares Aussehen. Die Metallklammer des neuen Systems wird von hinten an das Holzprofil geschraubt und ist von außen nicht sichtbar. Sie ist rostgeschützt und schwarz beschichtet. Die Rautenleisten besitzen

Die Metallklammer wird von hinten an das Holzprofil geschraubt.

bei 8 und 15 Millimetern vorgefräste Profilabstände, die eine leichte Montage ermöglichen. Im Zubehör-Paket sind alle Schrauben sowie der passende Bit enthalten. Es stehen vier Holzarten, zahlreiche Standardfarbtöne und über 186 RAL- und rund 2.000 NCS-Farben zur Auswahl.

Weitere Informationen unter www.osmo.de

Fotos: Osmo

→ Fortsetzung von Seite 11

Luftstrom im Hinterlüftungsraum, der im Bereich des Brandriegels auf 9 mm begrenzt wird.

Patentiertes und geprüftes System

In einem ersten Verarbeitungsschritt brachte das Team von Klaus Degen zunächst die Steinwolleplatten „Fixrock 035 VS“ als Flächendämmung an. Mithilfe einer von ROCKWOOL mitgelieferten Montagehilfe wurde an der Stelle, an der die Brandsperre verlaufen soll, eine Aussparung gesetzt. Diese Aussparung ist geringfügig kleiner als der Brandriegel aus Steinwolle, sodass der Brandriegel später ohne zusätzliche mechanische Befestigung einfach in diese Aussparung geklemmt werden kann.

„Der Brandriegel wurde – abgestimmt auf die Dicke der Flächendämmung und die Breite des Hinterlüftungsspaltes – in der von ROCKWOOL angebotenen Ausführung L, das heißt in einer Stärke von 260 mm geliefert. Genau genommen besteht der Brandriegel dann aus einer 180 mm dicken Lage hochverdichteter Steinwolle und 80 mm Dämmstoff mit geringerer Rohdichte. Für die exakte Montage wurde das Maß von Dämmstoffdicke plus Hinterlüftungsspalt ermittelt und der Brandriegel entsprechend an der innen liegenden ‚weicheren‘ Seite zugeschnitten“, so der Experte.

Nach dem Zuschnitt wurde die zwischen den Bahnen der Flächendämmung eingelegte Montagehilfe entfernt und der Brandriegel sowie die Abstandhalter in den so geschaffenen Zwischenraum geklemmt. Durch dieses Klemmen und die Reibungskräfte der anstoßenden Fassadendämmplatten wird der Brandriegel zuverlässig fixiert.

Bei der Ausbildung der vertikalen Brandriegel um die Treppenhäuser herum wurde zusätzlich darauf geachtet, dass diese in unterschiedlichen Brandwanddicken nebeneinander angeordnet wurden. Jeder Brandriegel wurde mit einem ROCKWOOL Dämmstoffhalter gegen Abrutschen gesichert. Das „Fixrock BWM Brandriegel Kit“ für vorgehängte hinterlüftete Fassadenkonstruktionen ist patentiert und wurde vom Hersteller umfassenden Prüfungen unterzogen.

Gebäude nach LEED und DGNB-Standard

Dank des Einsatzes von nicht brennbarer Steinwolle wurde beim Bau der Büro- und Wohngebäude des „Intelligent Quarters“ ein Maximum an baulichem Brandschutz auf der Fassade sichergestellt. Darüber hinaus hat die hoch wärmedämmende Gebäudehülle einen wichtigen Anteil an den überzeugenden energetischen Leistungswerten der Gebäude. Sie wurden so geplant, dass sie eine „Gold“-Auszeichnung nach dem LEED-System für besonders nachhaltiges Bauen erhalten können. Gleichzeitig erfüllen die Gebäude die Anforderungen an ein Zertifikat der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB).

Schritt für Schritt – so werden Dämmplatten und Brandriegel angebracht

Rund 5.200 m² Fassadenfläche wurden mit einer 200 mm starken Dämmung aus nicht brennbarer Steinwolle („Fixrock 035 VS“) gegen Wärmeverluste gedämmt.

Mit den „Fixrock 035 VS“ Dämmplatten ist bereits für einen optimalen Brandschutz gesorgt. Durch die baurechtliche Forderung nach Schutzmaßnahmen auf der Fassade von Gebäuden der Klasse 5 bei geschossübergreifenden Hohlräumen in der vorgehängten hinterlüfteten Fassade mussten jedoch zusätzlich in jedem zweiten Geschoss Brandsperren vorgesehen werden.

Zur Ausbildung der horizontalen und vertikalen Brandsperren wurde das neue „Fixrock BWM Brandriegel Kit“ von ROCKWOOL verwendet. Brandriegel gibt es in den Stärken S, M, L und XL. Sie lassen sich so optimal an die Konstruktion anpassen.

In Hamburg wurden Brandriegel der Ausführung L (260 mm) eingesetzt. Sie bestehen aus 180 mm hochverdichteter Steinwolle, die werkseitig mit 80 mm „weicher“ Steinwolle mit geringer Rohdichte verklebt wird. Die weiche Seite wird zugeschnitten.

Nach dem Zuschnitt der Brandriegel wurde die rechteckige Montagehilfe entfernt, die während der Montage der Fassadendämmung als „Platzhalter“ diente und die exakte Höhe des Zwischenraums für den Einbau des Brandriegels sicherstellte.

Foto: DEUTSCHE ROCKWOOL GmbH & Co. KG

Anschließend konnten die Brandriegel zwischen die Flächendämmung geklemmt werden. Durch die Reibungskräfte zwischen den angrenzenden Fassadendämmplatten und dem Brandriegel wird er in seiner Position gehalten.

In die Brandriegel (Format 1.000 x 150 mm) wurden nach Vorgabe des Herstellers Abstandhalter gesetzt. Der Maximalabstand zwischen zwei Abstandhaltern beträgt 400 mm, der Abstand zu Tragprofilen und Stößen 100 mm.

Abstandhalter stellen den Luftstrom im Hinterlüftungsraum sicher, der im Bereich des Brandriegels auf 9 mm begrenzt wird. Die Hinterlüftung trennt die Komponenten Wärmeschutz und Witterungsschutz der Fassade. Der ständige Luftstrom führt auftretende Feuchtigkeit ab. Diese Fassadenkonstruktion ist robust und langlebig.

Weitere Informationen unter
www.rockwool.de

Foto: DEUTSCHE ROCKWOOL GmbH & Co. KG

Ein echter Senkrechtstarter

Osmo bringt Farb- und Größenflexibilität in die vertikale Fassadenverkleidung

Klare Linien und eine moderne Optik – vertikal verkleidete Holzfassaden sind beliebte Gestaltungselemente in der zeitgenössischen Architektur.

Die senkrecht ausgerichteten Profile des neuen VERTO Fassadensystems ermöglichen das Spiel mit unterschiedlichen Breiten und Tiefen.

Das neue VERTO Fassadensystem der Osmo Holz und Color GmbH & Co. KG wird vertikal angebracht und lässt sich in Breite, Tiefe und Farbtönen variieren.

Das Spiel mit den Breiten und Tiefen

Die senkrecht ausgerichteten Profile sind in vier verschiedenen Dimensionen erhältlich, sodass sich facettenreiche Kombinationsmöglichkeiten ergeben. Je nach Zusammenstellung der Profile werden dreidimensionale Effekte erzeugt – zum Beispiel der Wechsel von Profilen unterschiedlicher Stärke.

Alle Profile haben eine Nut-Feder-Verbindung. Mit Edelstahlschrauben werden die Elemente auf der Unterkonstruktion befestigt, wobei die Schraube vom nächsten Profil verdeckt wird.

Farbkombinationen bringen Individualität zum Ausdruck

Osmo bietet für das System viele Standardfarbtöne sowie über 186 RAL- und rund 2.000 NCS-Farben an. Besonders kreative Ergebnisse bietet die Kombination unterschiedlicher Farbtöne. Im Trend liegen zum Beispiel Grautöne sowie mediterrane, warme Farbtöne.

Weitere Informationen unter
www.osmo.de

Fotos: Osmo

Neues Fassaden-Infoportal von DURIO®

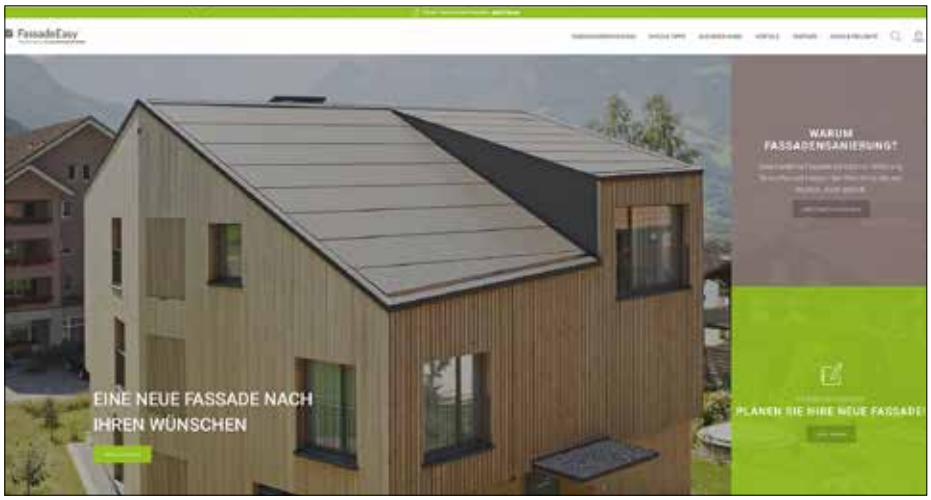
Schnittstelle für Planer, Handwerker und Kunden

Durio® ist die intelligente Systemlösung von GUTEX für die Sanierung der Fassade. In Ergänzung mit dem Infoportal www.fassade-easy.de wird sie zudem zur Chance für mehr Umsatz für Verarbeiter, Architekten und Planer.

Mit dem bewährten Fassadendämm-System Durio® hat der Schwarzwälder Dämmstoffhersteller ein System entwickelt, das Architekten, Planern und Verarbeitern ein in der Entwicklung ausgereiftes und bautechnisch geprüftes System bietet. Gerade auf schwierigen Untergründen, wie unebenem Fachwerk oder Mauerwerk, ist das System einfach und schnell zu montieren.

Neben den Produktvorteilen der Systemlösung Durio® geht der Anbieter einen Schritt weiter. Mit dem eingeführten Portal www.fassade-easy.de, das Fachhandwerker sowie Planer und Architekten mit modernisierungswilligen Bauherren zusammenbringt, wird man Teil einer bundesweiten Marketingkampagne. Durio® Partner erhalten neben der Veröffentlichung des Firmenprofils weitere Verkaufsunterstützung durch ein ganzheitliches Vermarktungs- und Vertriebskonzept.

Weitere Informationen unter www.gutex.de



Das Portal www.fassade-easy.de von GUTEX bietet persönliche B2B-Bereiche für registrierte Partner – einschließlich einer Projektverwaltung.

Foto: GUTEX Holzfaserplattenwerk

Der kompetente Partner für den Fachhandel
MFI METALL + FASTENING INDUSTRIE
Schraubtechnik für den Fassadenbau
www.TWISTEC-SCHRAUBEN.de
TWISTEC®

JETZT NEU!
Europ. technische Zulassung ETA-13/0292 auf viele TWISTEC® Fassadenbohrschrauben, u. a.
TWISTEC® Color-Head-Schrauben

Metall + Fastening Industrie GmbH
Hermannstraße 19
D-49767 Twist
Telefon 0 59 36 / 90 40 41
Telefax 0 59 36 / 90 40 42
E-Mail info@mfi-fastening.com
Internet www.mfi-fastening.com
Fordern Sie unseren Hauptkatalog an!

BAU & RECHT

Die Sicherung des Vergütungsanspruchs bei Insolvenz des Auftraggebers

Handwerker und Bauunternehmer sind zur Vorleistung verpflichtet, da ihr Vergütungsanspruch erst mit der Abnahme fällig wird. In der Insolvenz des Auftraggebers erhalten sie allenfalls einen Bruchteil der Vergütung, obwohl die bereits erbrachten Leistungen sowie die verbauten Stoffe und Bauteile zu einer Wertsteigerung des Bauwerks geführt haben.

Auch der Anspruch auf **Abschlagszahlungen** verhindert nicht, dass der Auftragnehmer bis zur Zahlung der gesamten Vergütung das Insolvenzrisiko des Bauherrn trägt. Zwar kann der Auftragnehmer, wenn die Abschlagszahlungen nicht pünktlich gezahlt werden, dazu berechtigt sein, die Bauarbeiten einzustellen und so einen gewissen Druck auf einen zahlungsunwilligen Bauherrn auszuüben. Ist dieser aber tatsächlich zahlungsunfähig, bedarf es anderer Mittel, um den Vergütungsanspruch zu sichern.

Bereits bei Abschluss des Bauvertrags kann der Auftragnehmer eine **Bauhandwerkersicherung** für die nach dem Vertrag zu zahlende Vergütung verlangen. In der Praxis geschieht dies in der Regel dadurch, dass der Auftraggeber eine Bürgschaft eines Kreditinstituts oder Versicherers stellt. Wenn der Auftraggeber auch nach einer ihm gesetzten Frist die Sicherheit nicht leistet, kann der Auftragnehmer bereits vor Beginn der Bauarbeiten deren Ausführung verweigern. Alternativ steht ihm als besonderes Druckmittel das Recht zu, den Bauvertrag zu kündigen. Auf das Risiko einer Vertragsbeendigung lassen es Bauherren oft nicht ankommen – zumal der Unternehmer auch dann einen Anspruch auf Zahlung einer anteiligen Vergütung und Schadensersatzansprüche hat.

Die Sicherheit kann bis zum vollständigen Ausgleich der Vergütungsansprüche verlangt werden und darf verwertet werden, wenn der Auftraggeber den aufgrund der Schlussrechnung geschuldeten Betrag nicht zahlt. Zur Durchsetzung von Abschlagszahlungen darf die Sicherheit dagegen nicht genutzt werden.

Die Bauhandwerkersicherung, die im Gesetz steht und auch nicht durch eine Vereinbarung im Bauvertrag ausgeschlossen werden kann, ist ein gut durchzusetzendes und vergleichsweise flexibel umzusetzendes Mittel zur Sicherung des Vergütungsanspruchs. Dabei ist zu beachten, dass sie gegenüber einem Bauherrn, der privater Verbraucher ist, nicht verlangt werden kann und der Auftraggeber die Kosten der Sicherheit in marktüblicher Höhe auf den Bauunternehmer abwälzen kann.

Sicherungshypothek auf das Grundstück eintragen lassen

Alternativ zur Bauhandwerkersicherung kann der Auftragnehmer nach Beginn der Bauarbeiten wegen seiner Forderungen aus dem Bauvertrag verlangen, dass ihm der Bauherr für dessen Baugrundstück die Eintragung einer **Sicherungshypothek** im Grundbuch einräumt. Diese Hypothek ermöglicht es dem Unternehmer bei fortdauerndem Zahlungsverzug, im Falle einer Zwangsversteigerung aus deren Erlös die offenen Vergütungsansprüche auszugleichen.

Die Eintragung der Hypothek geschieht aber nicht automatisch, sondern es ist die Mitwirkung des Auftraggebers notwendig. Verweigert dieser die Einwilligung in die Eintragung der Hypothek, muss der Unternehmer ihn deswegen verklagen. Bevor das Gericht ein endgültiges Urteil erlässt, besteht die Möglichkeit, kurzfristig und vorab den Erlass einer einstweiligen Verfügung auf Eintragung einer vorläufigen Sicherung (Vormerkung) für die Sicherungshypothek im Grundbuch zu beantragen.

Diese Sicherungsmaßnahme ist auch im Falle der Insolvenz des Auftraggebers wirksam, ihr tatsächlicher Wert hängt aber letztlich davon ab, dass sie im Grundbuch noch an vorderer Stelle eingetragen werden kann. Dann bietet die Sicherungshypothek bei allem Aufwand ein oft effektives Druckmittel zur kurzfristigen Durchsetzung der fälligen Vergütung.

In taktischer Hinsicht ist der Vorteil einer sichernden Vormerkung im Grundbuch aber gegen das Risiko abzuwägen, dass dem Auftraggeber durch diese faktische „Grundbuchsperre“ die Möglichkeit einer Nachfinanzierung durch sein das Bauwerk finanzierendes Kreditinstitut entzogen werden kann – und das Sicherungsmittel in Abhängigkeit von der Höhe des Vergütungsanspruchs und aktuellen Grundbuchlage kontraproduktiv wirkt. Um die rechtlichen und wirtschaftlich Vor- und Nachteile vorab einschätzen zu können, steht dem Auftragnehmer vorab ein ausdrücklicher Anspruch auf Einsichtnahme in das Grundbuch des Baugrundstücks zu.

Vertragserfüllungsbürgschafts

Auch der Anspruch auf Eintragung einer Sicherungshypothek steht im Gesetz, muss also nicht ausdrücklich im Bauvertrag vereinbart werden. Umgekehrt hat die Sicherung der Bonität und der Liquidität des vorleistungspflichtigen Unternehmers ein derartiges Gewicht, dass ein Ausschluss dieses Rechts in Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) des Auftraggebers nur dann zulässig ist, wenn die AGB eine gleichwertige Sicherheit für den Bauunternehmer vorsehen.

Ergänzend zu den gesetzlichen Sicherungsmitteln ist den Auftragnehmern im Übrigen zu empfehlen, im Bauvertrag zu vereinbaren, dass der Auftraggeber eine Vertragserfüllungsbürgschaft stellt. Dies ist der Höhe nach für einen Betrag von 10% der Auftragssumme zulässig.

Unser Experte
Christoph Seichter

Christoph Seichter ist Rechtsanwalt, Fachanwalt für Steuerrecht, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht und Partner bei Dr. Seichter *Seichter, Rechtsanwälte in Hamburg.

Foto: Christoph Seichter

IMPRESSUM: Herausgeber: hagebau Handelsgesellschaft für Baustoffe mbH & Co. KG, Celler Straße 47, 29614 Soltau, DAS FACHBLATT erscheint 4 x jährlich. Verantwortlicher Redakteur: Detlef Schreiber, Tel. 05191 802-758, verantwortlich für Anzeigen: Andrea Schindelmeiser, Tel. 05191 802-217. Realisation: SCHAU VERLAG GmbH, Lange Reihe 29, 20099 Hamburg, Tel.: 040 32 87 27-0. Druck: Evers-Druck GmbH Ernst-Günter-Albers-Straße 9, 25704 Meldorf, Telefon: 04832 6080. Alle Angaben ohne Gewähr. Abweichungen/Änderungen der Produkte durch die Lieferanten vorbehalten.

© hagebau

Weitere Informationen im Internet:

www.hagebau.com/profikunden/baustoffhandel/dach-fassade

QR-Code für weiterführende Informationen zum Fachblatt

DÖRKEN – DELTA®-FASSADE COLOR

FOS – Sturmsicherung

GUTEX – Fassaden-Infoportal von DURIO®

OSMO – PURE Befestigungssystem

OSMO – VERTO Fassadensystem

ROCKWOOL – Fixrock BWM Brandriegel Kit

Nutzen Sie unser zusätzliches Infoangebot durch den QR-Code!

Besitzen Sie ein Smartphone oder einen Tablet-PC? Dann können Sie zusätzliche Informationen zu unseren Fachblättern über den abgebildeten QR-Code abrufen.
Voraussetzung: Sie haben ein passendes QR-Code-Programm installiert. Dann können Sie den QR-Code mit einem Klick entschlüsseln.

klimaneutralisiert durch EVERS ReForest Mehr Bäume. Weniger CO_2.